

Zeitschrift: New Life Soundmagazine

Band: - (1987)

Heft: 28

Artikel: Gore, Sonic Youth, Big Black

Autor: La Salva, Sascha

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

G O R E SONIC

Ist dies der Beginn des grossen Umbruchs im Musikgeschehen? Erinnern wir uns: die Zeiten, in denen ein "Vater Unser" Siouxsies oder eine nette kleine Selbstmordbeschreibung eines Robert Smith das Herz eines subkulturellen Jugendlichen zur Verzückung brachten, gehören mittlerweile längst zur Geschichte. Zwar wird diese Art "Subkultur" immer noch von cleveren Marktstrategen und sechzehnjährigen Kids, die glauben, wer weiss wie schrille Typen zu sein (zur Erinnerung: im letzten Jahr



Pieter de Sury - GORE

schaffte sich ein Fan bei einem Cure-Auftritt Vergnügen, indem er begann, mittels gezielter Messerstiche seinem Leben ein Ende zu bereiten. Das Publikum, nicht einmal ansatzweise daran denkend, ihn von seinem Vorhaben abzuhalten, feuerte diesen natürlich gehörig an. Ja, ja, diese Gruftis...), krampfhaft aufrecht erhalten, doch der "wahre Untergrund" lebt indessen natürlich

ganz woanders. Nämlich dort, wo es schmutzig, unangenehm, gewalttätig und pervers ist. Man schaue nur mal hinein, in die Texte ihrer Heroen, die der Butthole Surfers, der Scratch Acid, Live Skull, World Domination Enterprises - Vergewaltigungen, Kindesmisshandlungen, Gewalt, Verbrechen und andere Nettigkeiten. Erstaunlich dabei ist, dass ein Grossteil dieser Bands aus den USA kommen. Die "Angry Young Generation", die mit ihrem Leben abrechnen, Reagan und seine Gesellschaft zur Hölle schicken.

Die Musik ist roh, hart und unbarmherzig. Die Dead Kennedys sind tot, doch ihr Geist lebt hier weiter.

G O R E

Gore müssten eigentlich ganz harmlos sein, weil sie aus Holland kommen. Holland weckt zumindest bei mir recht positive Assoziationen wie Käse, Tulpen, Windmühlen, billige Drogen. Doch Gore sind da schon wieder ganz anders. Gore lieben's hard and heavy, stehen auf Motörhead, nehmen keine Drogen und trinken nur Cola und O-Saft.

Bei Gore singt niemand. Trotzdem lag ihrer letzten LP ein Textblatt bei. Gore haben einen Gitarristen, der klingt wie zwei und spielt satanischer als Angus Young. Gore haben einen Bassisten, dem gelegentlich eine Saite reisst, sonst aber Gene Simmons lokcer unter den Tisch spielen kann. Der Drummer sieht aus wie einer von Tack Head, hat mit Hiphop aber gar nichts am Hut.

Gore sind laut, haben lange Haare und sehen auch sonst ganz niedlich aus (Urteil eines weiblichen Zuschauers beim Anblick des Gitarristen, als dieser sich mal die Zotteln aus dem Gesicht schiebt). Der sommerliche Zechenschwitzkasten war

ein geeigneter Ort, um den unter Konzertentzug leidenden Bochumern den absoluten Garaus zu bereiten. Bang that head that doesn't bang !

SONIC YOUTH

Mit anarchistischer Gewalt spielten Sonic Youth das Publikum an die Wand. Sonic Youth kann man keinem Klischee unterordnen. Sie haben mit dem Psychedelic Revival ebenso wenig zu tun wie mit Punk oder progressi-



Kim Gordon - SONIC YOUTH

vem Rock. Sonic Youth machen ihre Musik jetzt. Sie sind zeitlos. Ihre Texte gehen vom Politischen bis hin zum Polemisch-Düsteren (E.V.O.L.). Sonic Youth lieben Madonna (wer nicht?) und zeichneten sich vor gar nicht so langer Zeit mit einer Coverversion von "Into the groove" aus. Ausserlich sind sie noch immer eine Mischung aus postpsychedelischen Hippies und Physikstudenten. Die

GENMANIPULATIONEN AN 20 NEW LIFE

YOUTH BIG BLACK

Bassistin und Sängerin der Band wusste das Publikum geschickt mit einem Peter Criss (ex-Kiss-Drummer)-T-Shirt zu verwirren.

Das Konzert war brutal wie befürchtet. Thurston Moore widmet seine Songs Nancy Sinatra oder den "very good friends from Austin Texas", den Butthole Surfers. Von der Qualität des Konzertes war man geteilter Meinung. Die Prolls meinten, Oberhausen vor einem Jahr wäre besser gewesen, der Rest gab sich loyal zufrieden.

BIG BLACK

Big Black war 1982 noch ein Ein-Mann-Projekt. Steve Albini spielte zu dieser Zeit die EP "Lungs" in seinen Privatgemächern ein. Ein halbwegs melodisches Werk war diese EP im Gegensatz zum letzten Album "Atomizer". "Kerosine", das wohl bekannteste Stück daraus, läuft mittlerweile in jeder Kultdisco. Für ihr Album fanden Big Black die unmöglichsten Beschreibungen, die wir an dieser Stelle aber beiseite schieben. Big Black sind Rock in seiner reinsten Form. Auch entfernt sich die Gruppe von dieser Bezeichnung nicht, sondern bekennt sich dazu. Vor einem Jahr spielten Big Black noch vor knapp 30 Zuschauern im Kölner 'Rose Club'. Im Juli '87 füllen sie die Bochumer Zeche zu gut 3/4 aus. Das Publikum trägt schwarz, Leder und sieht auch sonst recht ärgerlich aus. Die Band wirkt harmlos, dünn, drahtig, eher wie drei Mittelstufenlehrer. Doch dann legen sie Hand an ihre Gitarren an und man fühlt sich in der Zeché gleich auf die tiefste Sohle versetzt. Big Black stellen keine Fragen. Sie spielen auf Teufel komm raus. Hin und wieder bearbeitet Steve Albini seine brutal und stählern klingende Klampfe auch mit den Fingern. Ein

Solo jagt das andere. Der Mob prügelt sich im ultraschnellen Takt des Drumcomputers. "Rock you like a hurricane" nennt sich einer ihrer Songs, der sich bei Fachkundigen aber sofort als "The model" von Kraftwerk zu erkennen gibt. Sind das noch Menschen?

Nur der Kollaps des teuren Drumcomputers kann das Fegefeuer aufhalten.



Steve Albini - BIG BLACK

blitzmeldung - BIG BLACK lösen sich auf! Steve Albini: "Wir machen jetzt noch eine LP (Songs about fucking), dann touren wir noch ein bisschen und dann ist Schluss mit dem Blödsinn." Trauer!

TEXT & BILDER: Sascha La Salva

Die Tonträger

GORE

Hard Gore Minialbum
Mean Man's Dream

SONIC YOUTH

Sonic Youth
Confusion is Sex
Kill your idols
Death Valley 69 EP (+ L.Lunch)
Bad moon rising
E.V.O.L.



Halloween 12"
Starpower 12"
Sister
Into the groove 12" (Madonna!)

BIG BLACK

Lungs EP
Bulldozer EP
Razer X EP
Hammerparty (Compilation)
Atomizer LP
Headache EP (mit 7")
You got it all, Dad! We're gonna hit Doppel-LP
Songs about fucking LP

ERWERBSLOSEN HAUSFRAUEN